

Gute Laune für den ganzen Ort

Voranzeiger

Flossenürg(nm)Es soll ein „Fasching für den ganzen Ort“ werden. Alle hätten in „Murphy`s Pilsstube“ zwar keinen Platz, „eng und kuschelig“ darf es allerdings ruhig werden.

Am Samstag ist es soweit, die Jusos laden ab 21 Uhr zu einem vergnüglichen und kurzweiligen Abend ein. Unter dem Motto „Bad Taste“ wird bei den Masken guter oder schlechter Geschmack nicht zur Debatte stehen. Für die fantasievollsten Verkleidungen gibt es Preise.

Freuen dürfen sich die auf den Auftritt der „Little J Dancers“. Der Eintritt ist frei.

Der Neue Tag 02.02.2013

Bernhard Neumann

Trockenübungen für Schwimmer

Flossenbürg. (nm) "Dorffasching", dieses Motto hatten die Jusos für den Samstag ausgegeben. Der ganze Ort kam zwar nicht, in "Murphy`s Pilsstube wurde es aber richtig eng. Vorsitzende Bettina Mildner und ihre Helfer freuten sich nicht nur über das Interesse, sondern genauso über die Fantasie der Gäste. Kaum einer blieb unmaskiert. Im Gastraum und in der Bar drängten sich Putzfrauen, Scheichs, Clowns und viele weitere vermummte Wesen. Sie alle wurden für ihre Verkleidungskünste belohnt und freuten sich über ein kleines Geschenk. Dann setzten die Jusos das Lokal unter Wasser. Allerdings nur mit einer Plane die ein Becken symbolisierte. Darin tummelten sich Synchronschwimmer. Mit der Synchronität war es schlecht bestellt. Dahinter steckte allerdings Absicht und die sorgte an dem Abend für Heiterkeitsausbrüche.

Der Neue Tag 08.02.2013

Bernhard Neumann

Ü-50 Party: Musik und viel gute Laune



Flossenbürg. (nm) In „Murphys Pilsstube“ wurde es eng. Die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) Isabella Meier und ihre Helferinnen trafen den „Rosenmontags-Geschmack“ der Gäste genau. Sie hatten zur „Ü-50-Party“ eingeladen und verwöhnten die Maschkerer mit Kaffee, Kuchen und Weißwürsten. Viel gute Laune hatten die Senioren selbst mitgebracht. „Klaus & Lothar“ von den „Hoidlbrummern“ kümmerten sich zudem gekonnt um das musikalische Rahmenprogramm. Zu Hause bleiben durfte an dem Nachmittag der Geldbeutel. Die AsF verzichtete auf Eintrittsgeld und auch für das leibliche Wohl wurde nichts verlangt.

Der Neue Tag 13.02.2013 Bernhard Neumann

Von Vilshofen zum Gaisweiher



Nach den Sachthemen tischten Roman Schell, Günther Faltermeier und Peter Gruber (von links) Fisch und Kartoffeln auf. Der Politische Aschermittwoch\\\" hat bei der SPD eine lange Tradition.

Kommunale Themen im Mittelpunkt des Politischen Aschermittwochs

Flossenbürg. (nm) „Mit Vilshofen können wir nicht mithalten“, schmunzelte SPD-Vorsitzender Roman Schell zum Auftakt des „Politischen Aschermittwochs“. Er nahm die Gäste, darunter eine Abordnung der SPD Georgenberg/Neuenhammer, dafür mit auf einen Streifzug quer durch das Spektrum aktueller kommunaler Themen.

Ausführlich setzte sich Schell mit der Zukunft des Campingplatzes am Gaisweiher auseinander. Der Betrieb läuft künftig direkt über die Gemeinde. Der Redner verwies in „Murphys Pilsstube“ auf mögliche Optionen für das Freizeitgelände im Norden der Grenzgemeinde: „Dabei stehen Renovierungen in unterschiedlichem Umfang zur Debatte. Nicht vergessen werden darf aber darauf, dass es hier um beträchtliche Summen geht. Auch ein Verkauf ist nicht ausgeschlossen.“ Über all dem müsse zusätzlich die Naherholungsfunktion des Gebietes bedacht werden. Aktuell gehe es darum, den Betrieb des Platzes zu sichern: „Eine anspruchsvolle Aufgabe.“

Im Rahmen der Städtebauförderung würden im Weiteren die gemeindeeigenen Wohnungen und das Einzelhandelskonzept eine wichtige Rolle spielen. Durchaus sehen lassen könne sich das in den zurückliegenden Monaten Erreichte. Schell

spannte den Bogen von Sanierungsarbeiten an der Turnhalle über den Ausbau der DSL-Versorgung oder die Ausstattung des Bauhofs bis hin zur „verlängerten“ Mittagsbetreuung: „Ebenso wie ein attraktiver Kindergarten ein durchaus wichtiger Aspekt für junge Familien.“

Eindringlich forderte Schell auf, im Gemeinderat Parteiinteressen hintenan zu stellen: „Jedem im Gremium muss es um den Ort und seine Bürger gehen. Wer das ausschließlich für sich selbst in Anspruch nehmen will, sollte mehr Respekt vor dem Amt eines Gemeinderates und eines Bürgermeisters haben.“ Mit dem Kommunalunternehmen „KSF“ setzte sich Günther Faltermeier auseinander. Wer sich zurückerinnere, der wisse, dass mit dem hier verfolgten Weg Erstaunliches bewegt werden konnte. Neben Sachthemen durfte an dem Abend der Fisch nicht zu kurz kommen. Peter Gruber brachte ihn in Form marinierter Heringe und Bratheringe auf den Tisch.

Der Neue Tag 15.02.2013 Benhard Neumann



Werbung für einen guten Zweck und speziell für die "Tafeln" in Weiden und Neustadt machten Andrea Egner, Gabriele Laurich und Manfred Chwalinski (von links).

Flossenbürg. (nm) Für Tausende Menschen aus der Stadt Weiden und dem Landkreis Neustadt/WN ist eine ausreichende und vor allem gesunde Ernährung keine Selbstverständlichkeit. Dahinter steckt meist nicht fehlendes Bewusstsein, sondern oft finanzielle Not.

„Tafeln“ für Weiden und Neustadt steuern hier mit viel Engagement gegen. Unterstützt werden derzeit mit Sachleistungen rund 550 Leute. Für sie gibt es Warenkörbe, die mit Spenden von Lebensmittelmärkten in der Region gefüllt werden. Als kleiner Obolus fallen für die Empfänger zwei Euro an. Nähere Informationen brachten Vorsitzender Manfred Chwalinski und die Weidener Stadträtin Gabriele Laurich mit nach Flossenbürg.

Mit mehr als 300 Euro unterstützte am Samstag die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) mit Andrea Egner an der Spitze die Arbeit. Das Geld stammt aus einem „Frauenfrühstück“ in „Murphys Pilsstube“. Die Mitglieder des Vereins präsentierten den 45 Gästen eine Auswahl, die keine Wünsche offen ließ. Das reichte vom Müsli über Wurst, Käse und Fisch bis hin zu leckeren Salaten. Allerdings ging es nicht nur um das leibliche Wohl und die gesellige Unterhaltung. Egner forderte auf, der „Tafel“ mit Geld- und Sachspenden oder durch persönliche Mitarbeit auch weiterhin zu helfen.

Ort für Familien attraktiv gestalten



Stellvertretend für die gewählte Vorstandschaft gab Vorsitzender Roman Schell (Fünfter von rechts) dem Bundestagskandidaten Uli Grötsch (Siebter von rechts) einen "Verpflegungskorb" mit auf den Weg: "Für den anstehenden Wahlkampf."

SPD blickt zurück und nach vorne - Uli Grötsch beleuchtet Schwerpunkte

Flossenbürg. (nm) Um den „Blick zurück“ ging es am Sonntag ebenso, wie um Zukunftsaspekte. Mehr als drei Stunden tagten die Sozialdemokraten an dem Abend in „Murphys Pilsstube“. So lange nahm sich bei der Jahreshauptversammlung auch der Bundestagskandidat Uli Grötsch Zeit. Er nahm Schwerpunktthemen im Zusammenhang mit den anstehenden Wahlen unter die Lupe.

Zum Auftakt der Zusammenkunft erinnerte SPD-Vorsitzender Roman Schell an das zehnjährige Amtsjubiläum des Bürgermeisters. Johann Kick habe in dieser Zeit eine Vielzahl von Projekten abgewickelt: „Das reicht vom Baugebiet in der Paint über das neue Feuerwehrauto bis hin zum Solarpark, um nur einige Beispiele zu nennen.“ Selbstverständlich sei ein solches Engagement nicht: „Noch dazu unter der Vorgabe einer angespannten Finanzlage. Nicht zu vergessen auf den deutlichen Schuldenabbau.“

Weitere Punkte in der Übersicht von Schell waren unter anderem der Besuch beim neuen Schulleiter Peter Steigner, die Weihnachtspaketaktion, der SPD-Fasching oder auch die Ernennung von Franz Gleißner zum Ehrenmitglied. Mit dem Geschehen im Gemeinderat setzte sich Fraktionssprecher Alexander Högen auseinander. Viel Zeit und Aufwand sei in das Thema „Städtebauförderung“ gesteckt worden: „Schwerpunkte sind ein Einzelhandelskonzept, die gemeindeeigenen Wohngebäude und der Campingplatz am Gaisweiher.“

Ein hoher Stellenwert komme aktuell genauso dem Standort für Windkraftanlagen bei. Bedauerlicherweise würden hier die Vorstellungen des Regionalen Planungsverbandes und der Kommune nicht konform gehen: „Flossenbürg bleibt komplett außen vor. Wie es mit unseren Einwänden weiter geht, wird sich zeigen.“ Den Ort für die Zukunft ausrichten, darum gehe es auch weiterhin: „Priorität hat die Absicht, den Ort für Familien attraktiv zu gestalten, vom Kindergarten und der Schule bis hin zu den Geschäften. Mit Straßenbauten alleine ist es nicht getan.“

Keine Einwände gab es am Sonntag gegen den Kassenbericht von Ulrich Krapf. Vom Geschehen bei der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen und bei den Jusos berichteten Isabella Meier beziehungsweise Bettina Mildner. „Ihr versteht es, politische und gesellschaftliche Aspekte nicht zu kurz kommen zu lassen“, lobte Uli Grötsch. Was in Flossenbürg auf die Beine gestellt werde, lasse sich als vorbildlich einstufen: „Nur eines von vielen Beispielen ist die Energie. Es ist bewundernswert, welches Tempo Bürgermeister Johann Kick und sein Kollege Günter Stich hier im Kreistag unter Beweis stellen.“

Kritik von Grötsch galt der bayerischen Infrastrukturpolitik: „In die Ballungszentren wird gewaltig investiert und auf dem flachen Land dreht man das Licht aus.“ Eine Lanze brach der Referent für steuerliche Entlastungen kleiner und mittlerer Einkommen, verbunden mit einem höheren Spitzensteuersatz. Für ihn persönlich stehe zudem das Thema „Rente“ ganz oben: „Wir müssen die gesetzliche Rentenversicherung stärken. Eine effektive private Vorsorge könnte nur funktionieren, wenn auch die Höhe der Löhne stimmt. Und das ist bei uns gewiss nicht der Fall.“ Bei 45 Versicherungsjahren ohne Abzüge den Ruhestand antreten zu können, auch darauf dürfe nicht vergessen werden.

„Und noch ein Wahlgang“, das galt am Sonntag bei der Jahreshauptversammlung der SPD. Die Abstimmungen gingen allerdings reibungslos über die Bühne. Abgewickelt wurden sie vom Bundestagskandidaten Uli Grötsch, sowie von den Gemeinderäten Alexander Högen und Günther Faltermeier. An der Spitze der Genossen steht für die kommenden zwei Jahre weiterhin Roman Schell. Peter Gruber übt das Amt des Stellvertreters aus. Um die Kassengeschäfte kümmert sich Ulrich Krapf und das Protokoll führt Andrea Egner.

Adolf Egner und Thomas Egner wurden zu Organisationsleitern bestimmt. Auf Alexander Högen entfiel die Funktion des Medienbeauftragten und als Bildungsbeauftragter kommt Josef Moser zum Team hinzu. Birgit Vogel und Bettina Mildner vertreten in der Vorstandschaft die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen beziehungsweise die Jusos. Um die Revision kümmern sich Heinrich Meier und Hilmar Jakob. Überörtlich vertreten wird die Flossenbürger SPD in den verschiedenen Wahlkonferenzen durch Andrea Egner, Peter Gruber, Isabella Meier, Bettina Mildner, Oliver Moser, Roman Schell und Maria Meier.

Der Neue Tag 14.03.2013 Bernhard Neumann

Ganz genau gezielt



Gut gezielt: Für die erfolgreichsten Hobbyschützen gab es am Freitag zum Abschluss des Vereine-Vergleichsschießens Ehrenpokale. Das Kräfteressen soll auch dazu beitragen, Interesse für den Schießsport zu wecken.

Spannendes Kräfteressen an den Ständen der Schützengilde "Einigkeit"

Flossenbürg. (nm) An den Schießständen der „Schützengilde Einigkeit“ herrschte drei Abende lang Hochbetrieb. 65 Teilnehmer aus den Reihen der örtlichen Vereine traten zum Vergleichsschießen an. Neben der Teamwertung ging es in Altenhammer auch um attraktive Sachpreise.

Dass es nicht leicht ist, mit dem Luftgewehr über Kimme und Korn die kleinen Scheiben ins Visier zu nehmen, zeigte sich am Freitag bei der Pokal- und Preisverleihung. Dennoch glänzten zahlreiche Hobbyschützen mit durchaus respektablen Trefferreihen. Am besten in Form präsentierte sich die Mannschaft der Alten Herren des TSV. Erich Bachmeier, Jürgen Pohl, Heinz Münchmeier, Gerhard Dietz und Hans Träger schafften 332 von 500 möglichen Ringen.

Mit nur elf Ringen weniger eroberte sich die SPD den zweiten Platz. Das erste Team der Feuerwehr Altenhammer konnte 305 Ringe vorweisen und schoss sich so unter den 13 Mannschaften auf den dritten Rang nach vorne. Bei der Vergabe der Sachpreise zählte der beste Blattl-Schuss. Der gelang Norbert Haberkorn mit einem 56,9-Teiler. Es folgten Hans Träger (58,8), Benedikt Hösl (91,2), Erwin Völkl (103,4) und Heinrich Birkner (105,1).

Bild und Text Bernhard Neumann

Der Neue Tag 26.04.2013

AsF Frauen unter neuer Führung

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen wählten am Samstag, den 26.04.2013 im Gasthaus "Schutzhaus Silberhütte" eine neue Vorstandschaft.



An der Spitze steht Andrea Egner, sie hatte die AsF bereits schon von 1998 bis 2008 geleitet. Unterstützt wird Sie weiterhin von Isabella Meier als Stellvertreterin und Birgit Vogel führt das Protokoll.

Desweiteren sind in den Vorstand gewählt: Corinna und Michaela Egner (beide neu), Ruth Geyer, Maria Helget-Schmid, Christine Käs, Bettina Mildner und Vogel Margit.

Plädoyer für die Heimat

Sozialdemokratische Frauen als Streiter für den ländlichen Raum – Andrea Egner an der Spitze

Flossenbürg. (nm) Die Bilanz konnte sich sehen lassen. In der Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) ging es allerdings nicht nur um den Blick zurück. Ein Wechsel an der Spitze stand an, und MdL Annette Karl brachte ein „Plädoyer für die Heimat“ mit in das „Schutzhäus Silberhütte“.

„Mein Herz hängt an der AsF“, bekannte Isabella Meier nach der anstehenden Neuwahl. „Ich bin glücklich, dass sich mit Andrea Egner eine engagierte Frau als Nachfolgerin für das Amt der Vorsitzenden fand. Noch dazu werde ich mich nicht ausklinken. Ich arbeite auch in Zukunft mit.“ Das bestätigte sich bei der Verteilung der Positionen. Meier fungiert künftig als Stellvertreterin von Egner. Birgit Vogel wurde zur Schriftführerin gewählt. Der Kreis der Verantwortlichen ergänzen Corinna Egner, Michaela Egner, Ruth Geyer, Maria Helget-Schmid, Christine Käs, Bettina Mildner und Margit Vogel.

Erinnerungen an eine Reihe von Veranstaltungen weckte der Rechenschaftsbericht. Der Bogen spannte



Andrea Egner (Dritte von rechts) übernahm bei der AsF das Amt der Vorsitzenden von Isabella Meier (Vierte von links). Beide Frauen durften als Zeichen der Wertschätzung Blumen mit nach Hause nehmen. Bild: nm

sich vom Informationsabend zum Thema Öko-Strom über den Ehrenabend oder den Besuch im Landtag bis hin zum Weierfest. Weiter geht es bereits am 11. Mai. Um 10 Uhr beginnt in „Murphys Pilsstube“ ein Frauen-Frühstück mit der Weidener Stadträtin Gabriele Laurich. Sie be-

richtet über die Aktion „Weidener Tafel“.

Mit dem landespolitischen Geschehen setzte sich Annette Karl auseinander. Die Abgeordnete forderte Engagement für den ländlichen Raum und die Heimat ein: „Bayern

muss wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Hier liegt vieles im Argen. Ins Auge sticht die Bevölkerungsentwicklung. Wir können niemandem vorschreiben, wo er leben soll, wenn aber die Metropolen aus allen Nähten platzen und bei uns vieles fehlt, dann lässt sich durchaus korrigierend eingreifen.“

Konkret verwies Karl auf plötzlich anders formulierte Vorgaben im Landesentwicklungsprogramm, auf Nachteile für die Schulen, auf Prioritäten bei der Wirtschaftsförderung oder auch auf die Kinderbetreuung. Bürgermeister Johann Kick ergänzte die Aussagen mit einem Blick auf das auf kommunaler Ebene entwickelte Konzept im Bereich der erneuerbaren Energien. „Anstatt die Gemeinden zu unterstützen, wird massiv und unverständlicherweise gebremst.“

Es sei an der Zeit, nicht alles klaglos hinzunehmen: „Was mit den Menschen auf dem Land passiert, ist nicht in Ordnung. Sich zu wehren ist nicht länger verzichtbar und dafür engagieren sich sowohl Annette Karl als auch die AsF vorbildlich.“ Grüße des SPD-Ortsvereins überbrachte Roman Schell. Er verband das mit einem Kompliment für die geleistete Arbeit und für das enge Miteinander.

Guterhaltenes ans Rote Kreuz



Flossenbürg. (nm) Einen Vormittag durch den Ort laufen, Säcke schleppen und damit den Mitmenschen helfen, das nahmen vor wenigen Tagen die Jusos mit Bettina Mildner an der Spitze auf sich. Die Gruppe sammelte alte Hosen, Jacken, Kleider, Mäntel oder Schuhe ein. Unterwegs waren gleich drei Fahrzeuge. Auch die Leichtmetallgießerei Schulte & Schmidt stellte einen LKW zur Verfügung. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen. Gut erhaltene Garderobe ging an die Kleiderkammern des BRK in Weiden und Vohenstrauß.

Der Neue Tag 17.05.2013 Bild und Text Bernhard Neumann

Eindrucksvolle Kontakte

SPD zieht Bilanz, blickt in die Zukunft und wählt Delegierte- Aufholbedarf beim Feiern

Flossenbürg. (nm) Über Langeweile kann bei der SPD niemand klagen. Was im Ortsverein und in den Arbeitsgemeinschaften alles passierte, wurde in der Jahreshauptversammlung ins Gedächtnis gerufen. Eine Rolle spielte darüber hinaus auch schon die Bundestags-, Landtags- und Bezirkswahl 2013.

Vorsitzender Roman Schell erinnerte am Sonntagabend an markante Termine. Im Schutzhaus Siberhütte spannte er den Bogen vom politischen Aschermittwoch mit MdL Annette Karl über eine Familienwanderung oder die Beteiligung an der Anti-Atomkraft-Mahnwache im Nachbarort Floß bis hin zu überörtlichen Begegnungen." Tief reichende Eindrücke hinterließ das Treffen mit einer Delegation aus Mauthausen. Die sah sich in der KZ-Gedenkstätte um. Der Erfahrungsaustausch fiel überaus interessant aus. Vertiefen lassen würde sich das bei einem Gegenbesuch. Die Fahrt nach Österreich steht auf meiner Wunschliste."

3,3 Tonnen

Aktionen zugunsten der Mitmenschen rückten die Jusos in den Blickpunkt. Dazu zählten die Besuche bei den Senioren vor dem Weihnachtsfest ebenso wie die Altkleidersammlung. 3,3 Tonnen kamen für die Kleiderkammern des Roten Kreuzes in Weiden und Vohenstrauß zusammen. Nicht zufrieden zeigte sich Bettina Mildner dagegen mit den "Helau-Gefühlen" in Flossenbürg: Für den SPD- Fasching soll es im kommenden Jahr einen neuen und anderen Anlauf geben."

Mehr Zuspruch wünschte sich auch Isabella Meier. Beim alljährlichen Weiherfest der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischen Frauen (AsF) gebe es durchaus Platz für weitere Gäste. Ein Höhepunkt stand dagegen beim 25-jährigen Gründungsjubiläum im Kalender: "Es war ein Abend, der unvergessen bleibt."

Bilanz für die SPD-Gemeinderatsfraktion zog Günther Faltermeier: "Wir haben gut gearbeitet." Eine Vielzahl abgewickelter und laufender Projekte komme den Ort und den Menschen zu Gute. So gehe es beispielsweise im Rahmen der Städtebauförderung darum, Weichen für die Zukunft zu stellen: "Nicht zu vergessen auf Aspekte rund um die Windenergie. Da werden noch lange und intensive Diskussionen anstehen."

Delegierte gewählt

Den Überblick zu den Kassengeschäften präsentierte Ulrich Krapf. Anschließend kümmerten sich Peter Gruber, Bürgermeister Johann Kick und Günther Faltermeier um die im kommenden Jahr anstehenden Wahlen. Für die Delegiertenversammlung entsendet die Flossenbürger SPD Roman Schell, Dr. Maria Meier, Isabella Meier, Bettina Mildner, Andrea Egner, Peter Gruber und Thomas Egner.

Der Neue Tag 13.06.2013

Text: Bernhard Neumann

"Wir sagen Danke"



Flossenbürg.(nm) " Ein politischer Bürgermeister kann und will ich nicht sein", eröffnete Johann Kick sein Statement zu einem Jubiläum, das im Schutzhaus Silberhütte begangen wurde. Dort gab es nach der Jahreshauptversammlung der SPD eine Feier, bei der die zehnjährige Amtszeit des Gemeindeoberhauptes in den Mittelpunkt rückte.

Kick kam allerdings nicht gleich zu Wort. Das ergriff der SPD-Vorsitzende Roman Schell: "Ein Jahrzehnt für die Bürger und den Ort da zu sein, lässt sich nicht als Selbstverständlichkeit einstufen. Dahinter steckt viel Arbeit, ein enormer Zeitaufwand und vorbildliches Engagement". Sichtbar geworden sei all das beispielsweise bei der Abwicklung zahlloser Projekte. Flossenbürg habe sich in dieser Zeit jedenfalls auf vielfältiger Ebene positiv entwickelt. Das Jubiläum gebe Anlass, die Ereignisse auch einmal konkret Revue passieren zu lassen.

Ein Blick zurück

Die Aufgabe übernahm Adolf Egner. Er hatte eine Computerpräsentation zusammengestellt, die nicht nur Vergangenes auf die Leinwand brachte, sondern auch Spaß machte. Die Bilderschau musste sich alleine schon aus zeitlichen Gründen auf eine viertel Stunde beschränken: "Es war nicht leicht, aus der Menge der Erinnerungen und Themen auszuwählen." Egner setzte die diffizile Aufgabe glänzend um. Den Auftakt gab es mit Wolfgang Thierse. Der ehemalige Bundestagspräsident kam gleich zum Beginn der Bürgermeisteramtszeit nach Flossenbürg.

Weiter ging es mit den Kontakten zu den Vereinen, der Patenschaft mit der Unteroffizierschule des Heeres oder auch der Zukunftsaufgabe "Energie", verbunden mit der Beteiligung an "Zeno". Dazu gehört auch der Bauhof, der nach dem Großbrand ein völlig neues Gesicht bekam, den Weg des Granits oder das

Feuerwehrauto. Eine wichtige Rolle spielten genau so bauliche Maßnahmen, vom Baugebiet "Paint" über Projekte im Bereich Wasser und Abwasser bis hin zum Solarpark. "Wir sagen Danke" fasste Roman Schell die Impressionen zusammen.

Die Reminiszenen ließen auch den Mann, um dessen zehn Lebensjahre es ging, etwas nachdenklich werden: "da wird einem schon bewusst, was in so einem Zeitraum alles passiert und was sich alles erreichen ließ. Viele begleiteten und unterstützen mich. Ohne den Rückhalt in der Familie wäre diese intensive Arbeit aber gar nicht möglich gewesen".

Oft unbemerkt

Mit einem extrem hohen Aufwand sei das Engagement im Zusammenhang mit der KZ-Gedenkstätte verbunden - häufig unbemerkt von der Öffentlichkeit: "Wer dann aber bewusst wahrnimmt, wie sich Flossenbürg vom vergessenen Erinnerungs- hin zum international renommierten Lernort entwickelte, der kann das richtig einschätzen. Besonders hervorheben will ich dabei die Kontakte zu den Überlebenden. Ihnen als Freund begegnen zu können, das bewegt".

Der Neue Tag 16.06.2013

Bild und Text Bernhard Neumann

Wählen lohnt sich

Der Neue Tag 01.07.2013

Wählen lohnt sich

Energiewende, Bildung, Finanzen: Annette Karl übt Kritik

Floß/Flossenbürg. (gt) Die SPD Floß und Flossenbürg stellte für einen Abend die Landespolitik in den Mittelpunkt einer gemeinsamen Veranstaltung. 40 Mitglieder und interessierte Bürger waren in das Marktcafé im „Goldenen Löwen“ gekommen, um die Argumente der SPD-Landtagsabgeordneten und stellvertretenden Landesvorsitzenden Annette Karl zu hören.

Die Flosser SPD-Vorsitzende Eli Dreßler freute sich über den großen Zuspruch. Auch SPD-Bezirkstagskandidat Norbert Freundorfer stellte sich der Versammlung vor. Er sah sich als Kandidat für den gesamten Landkreis und habe mit seiner beruflichen Erfahrung als Fachlehrer am Sonderpädagogischen Förderzentrum sehr viel Einblicke in soziale Probleme und Brennpunkte, für die der Bezirk Oberpfalz zuständig sei.

Karl sprach Punkte der Bayerischen Landespolitik an. „Abzockerpolitiker oder parlamentarische Demokratie“ – die SPD habe die Chance, mit überzeugenden Argumenten Mehrheiten zu verändern, meinte sie. Es lohne sich, zur Wahl zu gehen. Auch wenn es Bayern gut gehe, stehe

das Land vor großen Herausforderungen. Diese lägen in der Demografie, dem Klimawandel, der Energiewende, aber auch im Stadt-Land-Gefälle. „Die Meinung Seehofers richtet sich nach Umfragen“, kritisierte Karl und prangerte eine massive versteckte Staatsverschuldung an. 40 Prozent kaputte Staatsstraßen und 30 Prozent kaputte Brücken im Land seien auch Staatsschulden und würden zukünftig „Kosten ohne Ende“ verursachen.

„Die Energiewende wurde zwar ausgerufen und versprochen, aber das war es dann auch“, hielt die Abgeordnete unter Beifall fest. Es herrsche eine Plan- und Konzeptlosigkeit. Mit Seehofers Dampfplauderei von Verspargelung und Umzingelung und zwei Kilometern Abstandsflächen habe sich eine Energiewende vermutlich ohnehin erledigt. Eine echte Energiewende gehe nur mit einer Regierungswende einher, so Karls Fazit.

Als weiteren Punkt sprach die Landespolitikerin die Bildungspolitik an. Eine Gemeinschaftsschule könnte auch in Bayern ein Erfolg sein. Man müsse es nur wollen, erklärte sie.

Schulen an kleinen Orten wichtig



Ernstes Thema an einem lauschigen Plätzchen: Bildung und Erziehung als Zukunftsfaktor

Gesprächsrunde unterm Kastanienbaum

zu Lösungsansätzen und neuen Wegen

Flossenbürg. (nm) Der Staat ist ebenso gefordert, wie die Eltern und die Kommunen. Das war Quintessenz einer Gesprächsrunde in „Murphys Biergarten“. MdL Annette Karl und Bezirkstagskandidat Norbert Freundorfer diskutierten mit Vertretern verschiedener Organisationen über Bildungs- und Erziehungspolitik.

SPD-Vorsitzender Roman Schell hatte zu dem Dienstagabend unterm Kastanienbaum eingeladen. Er verwies auf den hohen Stellenwert, der Kindergarten und Schule insbesondere auch in den kleinen Orten zukommt: „Das sind wichtige Stützen, um junge Familien zu halten oder zu gewinnen. Allerdings spielen auch demografische Aspekte und sinkende Geburtenzahlen eine Rolle. Umso entscheidender ist es, sich für Lösungen und auch für neue Wege zu engagieren.“

Erfahrungen und Meinungen brachten, generell aber auch speziell auf Flossenbürg bezogen, Pfarrer Georg Gierl, Kindergärtnerinnen, Beiräte aus Schule und Kindergarten, Mitglieder der SPD-Gemeinderatsfraktion und Bürgermeister Johann Kick ein. Angesprochen wurden unter anderem die beständig nach oben gehenden Anforderungen. Qualität sei wichtig. Allerdings müssten auch kleine Kindergärten und Schulen die Chance bekommen, hier mitzuhalten und nicht zum Verlierer eines Konkurrenzkampfes zu werden.

Zur Sprache kamen im Weiteren energetische Aspekte im Zusammenhang mit Nutzungsmöglichkeiten des Schulgebäudes oder auch die gut funktionierende Mittagsbetreuung. Ein klares Bekenntnis für die Schule vor Ort brachten Karl und Freundorfer mit. Das lasse sich durchaus realisieren: „Natürlich kostet das. Aber Bildung und Erziehung sind ein enorm wichtiges Gut.“ Gefordert sei mehr pädagogische Zeit für jedes Kind. Die aktuelle „Lehrerstundenzuteilung“ schaffe nur Probleme.

Der Neue Tag 26.07.2013

Bild und Text Bernhard Neumann

Auszeichnung für Johann Kick

Der Neue Tag 26.07.2013

Bayern / Oberpfalz



Bürgermeister Johann Kick.

Bild: Neumann

KZ-Gedenkstätte zu einem Ort der Zeitgeschichte gemacht

Flossenbürger Bürgermeister Johann Kick erhält Bayerischen Staatspreis

München/Flossenbürg. (KNA) Johann Kick (49), Bürgermeister der Gemeinde Flossenbürg (Landkreis Neustadt/WN), erhält den Bayerischen Staatspreis für Unterricht und Kultus. Die undotierte Auszeichnung überreicht Kultusminister Ludwig Spaenle (CSU) dem Sozialdemokraten am Montag in München.

Kick habe sich als seit 2002 amtierender Bürgermeister wesentlich dafür eingesetzt, dass aus der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg einer der bedeutendsten Bildungsstandorte für die Zeitgeschichte in Bayern gewor-

den sei. Um die dortige Geschichts- und Erinnerungsarbeit habe sich der Kommunalpolitiker sehr verdient gemacht.

Die Entwicklung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg von einem nahezu vergessenen Friedhof zu einem der modernsten Lernorte der Zeitgeschichte sei ohne die vorausschauende und kritische Begleitung Kicks nicht vorstellbar, betonte der Minister. So sei ein pädagogisches Zentrum entstanden, bei dessen Aufbau der Bürgermeister die Zeitzeugen miteingebunden habe. Er habe sich

um die ehemaligen Häftlinge gesorgt und sich für die Erstellung des sogenannten Totenbuchs nachdrücklich eingesetzt.

Die Nazis hatten das KZ Flossenbürg 1938 angelegt. Bis 1945 waren hier und in den Außenlagern schätzungsweise 100 000 Menschen aus 47 Nationen inhaftiert, darunter der evangelische Theologe und NS-Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer (1906 bis 1945). Etwa 30 000 Menschen kamen ums Leben; auch Bonhoeffer wurde ermordet. (Seite 40)

Bayerischer Staatspreis für Unterricht und Kultus an Bürgermeister Johann Kick verliehen

„Nachdrücklicher Einsatz zum Wohle von hoch bedeutendem Bildungsstandort der Zeitgeschichte“

FLOSSENBÜRG/MÜNCHEN. Heute hat Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle den Bayerischen Staatspreis für Unterricht und Kultus an den Bürgermeister der Gemeinde Flossenbürg in der Oberpfalz, Johann Kick, verliehen. Kick ist seit 2002 Bürgermeister der Gemeinde Flossenbürg.

Für Kultusminister Spaenle hat sich Johann Kick (Jahrgang 1964) wesentlich um die Geschichts- und Erinnerungsarbeit im Freistaat Bayern verdient gemacht. „Sie haben einen enormen Einsatz für einen der bedeutendsten Bildungsstandorte für die Zeitgeschichte in Bayern geleistet“, würdigte der Minister den oberpfälzischen Bürgermeister.

Bei der Verleihung betonte Minister Spaenle: „Für Ihr persönliches Engagement, Ihre Überzeugungskraft und Ihren nachdrücklichen Einsatz zum Wohle eines hoch bedeutenden Bildungsstandorts Bayerns verleihe ich Ihnen den Bayerischen Staatspreis für Unterricht und Kultus.“

Minister Spaenle weiter: „Die Entwicklung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg von einem nahezu vergessenen Friedhof in der Oberpfalz hin zu einem der modernsten und innovativsten Lernorte der Zeitgeschichte ist ohne Ihre vorausschauende, vermittelnde und kritische Begleitung - auch als Mitglied des Fachbeirats für die Gedenkstätte - nicht vorstellbar“. Der hoch engagierte Akteur für die Gedenkstätte als „pädagogisches Zentrum“ habe eng mit den Zeitzeugen zusammengearbeitet, sich um die ehemaligen Häftlinge gesorgt und sich für die Erstellung des sog. „Totenbuchs“ nachdrücklich eingesetzt. Es sei ein Kernanliegen von Johann Kick gewesen, die KZ-Gedenkstätte auf eine zeitgemäße politische Jugendbildung auszurichten. Für Minister Spaenle gehört die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg in eine Reihe mit der KZ-Gedenkstätte Dachau und dem NS-Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg.



Mit dem Bayerischen Staatspreis würdigte Kultusminister Ludwig Spaenle (links) die Verdienste des Flossenbürger Bürgermeisters Johann Kick für die KZ-Gedenkstätte.

Bild: jum

Moderner Lernort

Freistaat würdigt Johann Kicks Einsatz um Gedenkstätte

Flossenbürg/München. Kultusminister Ludwig Spaenle hat den Flossenbürger Bürgermeister Johann Kick für seinen Einsatz zur Weiterentwicklung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg mit dem Bayerischen Staatspreis für Unterricht und Kultus ausgezeichnet.

„Die Entwicklung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg von einem nahezu vergessenen Friedhof in der Oberpfalz hin zu einem der modernsten und innovativsten Lernorte der Zeitgeschichte ist ohne Ihre vorausschauende, vermittelnde und kritische Begleitung nicht vorstellbar“, sagte Spaenle bei der Preisübergabe am Montag in München. Auch dank Kicks Engagement sei die Gedenkstätte zu „einem der bedeutendsten Bildungsstandorte für die Zeitge-

schichte in Bayern“ ausgebaut worden. Kick habe dabei eng mit Zeitzeugen der NS-Diktatur zusammengearbeitet, sich um die ehemaligen Häftlinge gesorgt und sich für die Erstellung des sogenannten Totenbuchs eingesetzt. Es sei ihm ein Kernanliegen, die KZ-Gedenkstätte auf eine zeitgemäße politische Jugendbildung auszurichten.

Besonders dankte Spaenle dem Rathauschef für seine Vermittlungsarbeit vor Ort, da es gegen die Neugestaltung und Aufwertung der Gedenkstätte auch Kritik und Vorbehalte gegeben habe. Es sei Kicks Verdienst, dass die Gedenkstätte in Flossenbürg nun „breit akzeptiert“ sei und ihre Bildungsarbeit aus dem Ort heraus unterstützt werde, so Spaenle.

Platz für neue Nischen



Die SPD-Ortsvereine aus Floß und Flossenbürg besichtigten zusammen mit Annette Karl das Granitwerk Helgert. bild: gt

SPD-Ortsvereine besichtigen Granitwerk Helgert

Flossenbürg (nm). Marktnischen entdecken, dennoch den kompletten Sektor abdecken, flexibel, schnell und günstig sein, das ist eines der Erfolgsgeheimnisse des Granitwerks Helgert.

Firmenchefin Petra Helgert ließ am Freitag hinter die Kulissen des erfolgreichen Unternehmens blicken. Die SPD-Ortsvereine aus Flossenbürg und Floß mit Roman Schell beziehungsweise Eli Dressler an der Spitze sahen sich zusammen mit MdL Annette Karl, dem Bezirkstagskandidaten Norbert Freundorfer und Bürgermeister Johann Kick auf dem Gelände im Osten der Grenzgemeinde um.

Helgert stellte an dem Nachmittag unter anderem auch die neue Betriebshalle vor: "Unverzichtbar, um mit neuen Maschinen nicht ständig an räumliche Grenzen zu stoßen."

Quelle: Der Neue Tag am 31.07.2013

Bild und Text: Bernhard Neumann



Das niedergelegte Blumengebinde stand als Zeichen für Trauer und Erinnerung. Christian Ude forderte am Sonntag gleichzeitig dazu auf, rechtem Gedankengut auch in der Gegenwart keinen Platz einzuräumen. Bild: nm

Quelle: Der Neue Tag, Bild und Text Bernhard Neumann

Montag, 12. August 2013

Respektierter Lernort

SPD-Spitzenkandidat Christian Ude in KZ-Gedenkstätte

Flossenbürg. (nm) Unter der Vorgabe „Stein des Anstoßes“ entstand 1995 auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte aufgrund einer Initiative von Albert Schwägerl ein Mahnmal, das bis heute nichts an Bedeutung verloren hat.

Trauer und Erinnerung an die Opfer des Naziterrors bestimmte dort auch am Sonntagmittag das Geschehen. Auf dem Weg von Weiden nach Tirschenreuth machte Christian Ude Station in Flossenbürg. Der Münchner Oberbürgermeister und SPD-Spitzenkandidat bei der Landtagswahl interessierte sich beim Besuch nicht zuletzt für die Frage, wie ein Ort mit der Geschichte umgeht. Begleitet wurde er unter anderem von den Landtagsabgeordneten Annette

Karl und Franz Schindler sowie von Bundestagskandidat Uli Grötsch und einer Abordnung des SPD-Ortsvereins.

Bürgermeister Johann Kick und Gedenkstättenleiter Dr. Jörg Skriebeleit stellten Ude die bisherige Entwicklung und Aspekte rund um den anstehenden Bauabschnitt II vor: „Leicht war der eingeschlagene Weg gewiss nicht. Er ist aber richtig und unverzichtbar. Flossenbürg hat sich längst zu einem internationalen Lernort entwickelt. Den hier lebenden Menschen ist die Bedeutung dieser Prämisse bewusst.“

Der Gast zeigte sich davon beeindruckt. Es gehe neben Erinnern und Gedenken besonders auch um Verantwortung für die Zukunft.

Auf dem Weg in Richtung Berlin



Flossenbürg. (nm) Bundespolitische Themen rückte Uli Grötsch (Mitte) am Donnerstag in den Blickpunkt. Die SPD-Ortsvereine Flossenbürg und Floß um die Vorsitzenden Roman Schell (links) und Eli Dreßler (rechts) hatten den Bundestagskandidaten zu einem gemeinsamen Informations- und Diskussionsabend in "Murphys Pilstube" eingeladen. Rund 30 Besucher nutzten die Gelegenheit, um Standpunkte und Ziele noch besser kennenzulernen oder auch um Meinungen einzubringen. Der in Pfrentsch lebende Politiker setzte sich unter anderem mit der Situation am Arbeitsmarkt, mit steuerrechtlichen Regelungen und mit Rentenfragen auseinander: "Die Rente mit 67 muss ausgesetzt werden. Und wer 45 Versicherungsjahre vorweisen kann, darf nicht mit Abschlügen bestraft werden." Am Herzen lag Grötsch im Weiteren die Städtebauförderung, für die es massive Einschnitte bei der finanziellen Ausstattung gegeben habe: "Gerade unsere Region braucht aber attraktive Anreize für Investitionen in eine gute Zukunft."

Bild und Text Bernhard Neumann

Der Neue Tag 18.09.2013

Stilles Gedenken am „Stein des Anstoßes“



Flossenbürg. (gt) Zum stillen Gedenken traf sich die SPD-Kreistagsfraktion am „Stein des Anstoßes“ in der KZ-Gedenkstätte. Bürgermeister Johann Kick (Vierter von links) ging auf die Entstehung und Errichtung des Gedenksteins 1995 durch das besondere Engagement von Albert Schwägerl ein. „Die älteste Partei Deutschlands habe auch weiterhin die Verpflichtung, aller Opfer der schrecklichsten Zeit der deutschen Geschichte zu gedenken“. Die mahnende Inschrift des Steins „den Frauen und Männern, die ihre Leben gaben für Menschenwürde, Freiheit und Gerechtigkeit“ würdige insbesondere auch die SPD-Mitglieder, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt wurden und ihr Leben geben mussten. „Menschenwürde, Freiheit und Gerechtigkeit werde deshalb die SPD nie außer Acht lassen“, sagte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Bild:gt

Quelle: Der Neue Tag 11.10.2013

Spekulatius und Lebkuchen

Quelle: Der Neue Tag 19.12.2013 Bernhard Neumann



SPD, AsF und Jusos verteilt Weihnachtspäckchen an ältere Mitbürger

Flossenbürg. (nm) Sie haben sich viel vorgenommen und wollen mit ihrer Aktion für ebenso viel Freude sorgen. Derzeit klingeln Mitglieder der Jusos und der SPD an hundert Haustüren alleinstehender Senioren. Dabei haben sie Geschenkpakete, mit denen sie den älteren Mitbürgern eine Freude bereiten. Die zuvor mit Unterstützung von Günter Regn gepackten Tüten enthalten Spekulatius, Schokolade, Saft, Lebkuchen und einiges mehr. Tatkräftige Hilfe gab es von Bürgermeister Johann Kick, vom SPD-Vorsitzenden Roman Schell, von der AsF-Vorsitzenden Andrea Egner und von Thomas Pentner. „Es geht nicht so sehr um materielle Dinge, sondern um ein Zeichen der Verbundenheit“, erklärte Juso-Vorsitzende Bettina Mildner die Hintergründe der Aktion. Freuen würden sich die Menschen insbesondere über einen Plausch mit den „Weihnachtsmännern und –frauen“.



Der SPD-Ortsverein setzte das Kandidatenkarussell für die Kommunalwahl in Gang. Bürgermeister Johann Kick (vorne, Dritter von rechts) führt die Liste an. Nach dem problemlos abgewickelten offiziellen Teil des Abends ging es mit der Jahresabschlussfeier weiter. Bild:nm

Flossenbürg. (nm) Den eingeschlagenen erfolgreichen Weg konsequent fortsetzen, unter der Vorgabe stand die Nominierungsversammlung der SPD zur Kommunalwahl. Am Samstag wurde eine von Bürgermeister Johann Kick angeführte Liste mit 24 Kandidaten präsentiert und beschlossen. Kick tritt am 16. März zudem zum dritten Mal um das Amt des Gemeindeoberhaupts an.

Dem Vorsitzenden des Ortsvereins Roman Schell blieb es in „Murphys Pilsstube“ vorbehalten, den Versammlungsteilnehmern den Vorschlag für die Bürgermeisterwahl zu unterbreiten: „Johann Kick hat in zwölf Jahren eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass er sich mit Ideen, Tatkraft und harter Arbeit für das Wohl des gesamten Ortes und aller Bürger engagiert. Beispiele gibt es genug. Das reicht von den großen Sanierungsmaßnahmen im Wasser- und Abwasserbereich über die Feuerwehren oder die erneuerbaren Energien bis hin zum Schuldenabbau. Er hat sich Vertrauen für die kommenden sechs Jahre redlich verdient.“

Den Einsatz für die Menschen in Flossenbürg rückte Kick in den Mittelpunkt: „Ich bin kein Politiker und will auch keiner werden. In einer Kommune geht es um das Wohl des Ortes und der Bewohner. Und da wurde vieles bewältigt, angestoßen und vorbereitet. Uns stehen aber noch große Herausforderungen bevor, beispielsweise beim Realisieren der vorbereiteten Maßnahmen im Rahmen des Städtebauförderprogramms. Wir waren finanziell handlungsunfähig. Jetzt sind wir in der Lage, die nötigen großen Aufgaben zu meistern.“ Es allen recht zu machen, werde zwar nicht funktionieren, es gelte aber, konsequent weiterzuarbeiten und die Herausforderungen anzugehen.

Mut mache die erfahrene Unterstützung und ein geradezu überwältigender Zuspruch: „Das war mir schon wichtig, ebenso wie der Rückhalt in der Familie. Die Belastungen im Amt sind nach außen oft nicht zu erkennen, fallen aber durchaus extrem hoch aus. Ich möchte dennoch meine Arbeit fortsetzen, um die auf den Weg gebrachten Chancen für Flossenbürg in den kommenden Jahren zu nutzen.“ Ein Hauptaugenmerk werde dabei nicht zuletzt den älteren Mitbürgern gelten. Der demografische Wandel erfordere es, auf die sich ändernden Anforderungen einzugehen.

Konkret und nachdrücklich setzte sich Kick mit der Rolle der Gedenkstättenarbeit auseinander. Sie habe die Rolle Flossenbürgs gründlich und zum Positiven verändert: „Dahinter steckt auch ein enormes Engagement von Seiten der Gemeinde. Es lohnt sich. Halten wir uns vor Augen, wie unser Ort in der Vergangenheit von außen gesehen wurde. Inzwischen begreifen die Menschen, dass man sich in Flossenbürg auf nationaler und internationaler Ebene für einen angemessenen Umgang mit der Geschichte einsetzt.“ Flossenbürg bleibe ehemaliger KZ-Standort, habe sich inzwischen aber zum vorbildlichen Lernort entwickelt: „Das und die daraus resultierenden Chancen zu begreifen, ist für uns wichtig.“

Für das aufrüttelnde, von Optimismus geprägte, emotionale und gelegentlich nachdenklich stimmende Statement gab es nicht nur lange anhaltenden Beifall und Blumen. Kick freute sich über ein Vertrauensvotum, das mit 38 geheim abgegebenen Stimmen hundert Prozent erreichte. Der Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion Alexander Högen stellte im weiteren Verlauf des Abends die Bewerberliste für das Kommunalparlament vor. Die 24 Kandidaten bekamen Gelegenheit, sich und ihre Schwerpunktthemen vorzustellen. Der Bogen spannte sich vom Umfeld für junge Familien über die Vereine bis hin zur Mitarbeit bei anstehenden Projekten.

Fraktionssprecher Alexander Högen beleuchtete Hintergründe zum SPD-Listenvorschlag für die Kommunalwahl: „Uns freute im Vorfeld, dass sich jeder einzelne der Kandidaten aktiv und mit Begeisterung einbringt. Dabei waren wir nach allen Seiten offen. Das zeigt sich an der Tatsache, dass drei Bewerber nicht der SPD angehören.“ Auf einen Wermutstropfen wurde nicht vergessen. Auf der Liste finden sich nur drei Frauen. Högen kommentierte das mit den Worten: „Wir hätten uns mehr gewünscht. Die geringe Zahl ist als Aufforderung an alle Frauen zu verstehen, kommunales Engagement nicht als Männerdomäne zu sehen.“

Nachfolgend die Bewerber in der beschlossenen Reihenfolge: Platz 1. Bürgermeister Johann Kick. 2. Roman Schell. 3. Peter Gruber. 4. Uli Krapf. 5. Andrea Egner. 6. Thomas Pentner. 7. Christian Stahl. 8. Dr. Maria Meier. 9. Günther Faltermeier. 10. Alexander Högen. 11. Christian Gruber. 12. Oliver Moser. 13. Christa Kraus. 14. Christian Fütterer. 15. Reinhold Kreuzer. 16. Jürgen Lugert. 17. Michael Sigritz. 18. Martin Högen. 19. Ernst Gruber. 20. Josef Moser. 21. Walter Lugert. 22. Bernd Schnappauf. 23. Stefan Moser. 24. Thomas Egner. Ersatzkandidaten: Hilmar Jakob, Heiner Meier und Markus Christl.

Bürgermeisterkandidat und Gemeinderatsliste nominiert



Bei der Nominierungsversammlung am Samstag hat der SPD-Ortsverein den Startschuß zur Kommunalwahl 2014 gegeben.

Als erste Partei im Ort hat die SPD den Bürgermeisterkandidaten und die Gemeinderatsliste nominiert.

Zum Bürgermeisterkandidaten nominierte der Ortsverein wieder den amtierenden Bürgermeister Hans Kick und hat ihm mit einem einstimmigen Votum das vollste Vertrauen ausgesprochen.

Ebenso einstimmig wurde das Team um Hans Kick aufgestellt.

Ortsvereinsvorsitzender Roman Schell und Fraktionssprecher Alexander Högen durften eine junge Mannschaft präsentieren, die aus „Teamplayern“ besteht:

„Jeder ist im Ort verwurzelt, bringt sich in das gesellschaftliche Leben ein und übernimmt auch Verantwortung. Die nominierten repräsentieren ein Spiegelbild der Gesellschaft, angefangen von Vereinsvorständen, Übungsleitern, Jugendbetreuern, Betriebsräten, Gewerkschaftern bis hin zu Selbständigen, Angestellten, Arbeitern, Beamten und Rentnern.“

100 Prozent Vertrauen für Kick

Flossenbürger Bürgermeister tritt an der Spitze der SPD erneut an -
"Unterstützung macht Mut"



Der SPD-Ortsverein setzte das Kandidatenkarussell für die Kommunalwahl in Gang. Bürgermeister Johann Kick (vorne, Dritter von rechts) führt die Liste an. Nach dem problemlos abgewickelten offiziellen Teil des Abends ging es mit der Jahresabschlussfeier weiter. Bild:nm

Flossenbürg. (nm) Den eingeschlagenen erfolgreichen Weg konsequent fortsetzen, unter der Vorgabe stand die Nominierungsversammlung der SPD zur Kommunalwahl. Am Samstag wurde eine von Bürgermeister Johann Kick angeführte Liste mit 24 Kandidaten präsentiert und beschlossen. Kick tritt am 16. März zudem zum dritten Mal um das Amt des Gemeindeoberhaupts an.

Dem Vorsitzenden des Ortsvereins Roman Schell blieb es in „Murphys Pilsstube“ vorbehalten, den Versammlungsteilnehmern den Vorschlag für die Bürgermeisterwahl zu unterbreiten: „Johann Kick hat in zwölf Jahren eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass er sich mit Ideen, Tatkraft und harter Arbeit für das Wohl des gesamten Ortes und aller Bürger engagiert. Beispiele gibt es genug. Das reicht von den großen Sanierungsmaßnahmen im Wasser- und Abwasserbereich über die Feuerwehren oder die erneuerbaren Energien bis hin zum Schuldenabbau. Er hat sich Vertrauen für die kommenden sechs Jahre redlich verdient.“

Den Einsatz für die Menschen in Flossenbürg rückte Kick in den Mittelpunkt: „Ich bin kein Politiker und will auch keiner werden. In einer Kommune geht es um das Wohl des Ortes und der Bewohner. Und da wurde vieles bewältigt, angestoßen und vorbereitet. Uns stehen aber noch große Herausforderungen bevor, beispielsweise beim Realisieren der vorbereiteten Maßnahmen im Rahmen des

Städtebauförderprogramms. Wir waren finanziell handlungsunfähig. Jetzt sind wir in der Lage, die nötigen großen Aufgaben zu meistern.“ Es allen recht zu machen, werde zwar nicht funktionieren, es gelte aber, konsequent weiterzuarbeiten und die Herausforderungen anzugehen.

Mut mache die erfahrene Unterstützung und ein geradezu überwältigender Zuspruch: „Das war mir schon wichtig, ebenso wie der Rückhalt in der Familie. Die Belastungen im Amt sind nach außen oft nicht zu erkennen, fallen aber durchaus extrem hoch aus. Ich möchte dennoch meine Arbeit fortsetzen, um die auf den Weg gebrachten Chancen für Flossenbürg in den kommenden Jahren zu nutzen.“ Ein Hauptaugenmerk werde dabei nicht zuletzt den älteren Mitbürgern gelten. Der demografische Wandel erfordere es, auf die sich ändernden Anforderungen einzugehen.

Konkret und nachdrücklich setzte sich Kick mit der Rolle der Gedenkstättenarbeit auseinander. Sie habe die Rolle Flossenbürgs gründlich und zum Positiven verändert: „Dahinter steckt auch ein enormes Engagement von Seiten der Gemeinde. Es lohnt sich. Halten wir uns vor Augen, wie unser Ort in der Vergangenheit von außen gesehen wurde. Inzwischen begreifen die Menschen, dass man sich in Flossenbürg auf nationaler und internationaler Ebene für einen angemessenen Umgang mit der Geschichte einsetzt.“ Flossenbürg bleibe ehemaliger KZ-Standort, habe sich inzwischen aber zum vorbildlichen Lernort entwickelt: „Das und die daraus resultierenden Chancen zu begreifen, ist für uns wichtig.“

Für das aufrüttelnde, von Optimismus geprägte, emotionale und gelegentlich nachdenklich stimmende Statement gab es nicht nur lange anhaltenden Beifall und Blumen. Kick freute sich über ein Vertrauensvotum, das mit 38 geheim abgegebenen Stimmen hundert Prozent erreichte. Der Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion Alexander Högen stellte im weiteren Verlauf des Abends die Bewerberliste für das Kommunalparlament vor. Die 24 Kandidaten bekamen Gelegenheit, sich und ihre Schwerpunktthemen vorzustellen. Der Bogen spannte sich vom Umfeld für junge Familien über die Vereine bis hin zur Mitarbeit bei anstehenden Projekten.

Fraktionssprecher Alexander Högen beleuchtete Hintergründe zum SPD-Listenvorschlag für die Kommunalwahl: „Uns freute im Vorfeld, dass sich jeder einzelne der Kandidaten aktiv und mit Begeisterung einbringt. Dabei waren wir nach allen Seiten offen. Das zeigt sich an der Tatsache, dass drei Bewerber nicht der SPD angehören.“ Auf einen Wermutstropfen wurde nicht vergessen. Auf der Liste finden sich nur drei Frauen. Högen kommentierte das mit den Worten: „Wir hätten uns mehr gewünscht. Die geringe Zahl ist als Aufforderung an alle Frauen zu verstehen, kommunales Engagement nicht als Männerdomäne zu sehen.“

Nachfolgend die Bewerber in der beschlossenen Reihenfolge: Platz 1. Bürgermeister Johann Kick. 2. Roman Schell. 3. Peter Gruber. 4. Uli Krapf. 5. Andrea Egner. 6. Thomas Pentner. 7. Christian Stahl. 8. Dr. Maria Meier. 9. Günther Faltermeier. 10. Alexander Högen. 11. Christian Gruber. 12. Oliver Moser. 13. Christa Kraus. 14. Christian Fütterer. 15. Reinhold Kreuzer. 16. Jürgen Lugert. 17. Michael Sigrütz. 18. Martin Högen. 19. Ernst Gruber. 20. Josef Moser. 21. Walter Lugert. 22. Bernd

Schnappauf. 23. Stefan Moser. 24. Thomas Egner. Ersatzkandidaten: Hilmar Jakob, Heiner Meier und Markus Christl.

Quelle: Der Neue Tag 27.12.2014 **Bernhard Neumann**